

Teufelskreis Hunger: Mangelernährung ist ein hochkomplexes Problem

Das Berliner Hilfswerk ora Kinderhilfe weist aus dringlichen Gründen darauf hin, dass Hunger nur dann nachhaltig bekämpft werden kann, wenn man dabei auch die vielfältigen Folgen der Mangelernährung mit im Blick hat.

Berlin, 10. Mai 2022: Hunger hat viele Gründe: Krieg, wie jetzt gerade in der Ukraine, der Klimawandel und die Naturkatastrophen, die er mit sich bringt. Auch Armut, mangelnde Bildung, eine schlechte Regierungsführung und vieles mehr tragen zum Hunger bei. Ebenso vielfältig sind die Formen von Hunger. Da ist zunächst das subjektive Gefühl, das alle kennen, wenn sie länger nichts gegessen haben. Es gibt die Unter- oder Mangelernährung als Folge unzureichender Nahrungsaufnahme oder von mangelhaften Gesundheits- und Hygienebedingungen, durch die der Körper die aufgenommene Nahrung nicht adäquat verwerten kann. Und es gibt den versteckten Hunger, wenn die aufgenommene Nahrung nicht ausreicht, um den Körper mit allen notwendigen Vitaminen und Mineralstoffen zu versorgen, weil das Angebot zu einseitig ist.

„Wir von ora Kinderhilfe weisen darauf hin, dass auch die Folgen von Hunger sehr komplex sind. Wenn man den Hunger wirklich bekämpfen will, reicht es nicht, den Menschen nur Brot zu geben“, so ora-Geschäftsführerin Carmen Schöngraf. „Hunger hat gesundheitliche, wirtschaftliche, soziale und politische Auswirkungen.“

In schweren Fällen kann Hunger zum Tod führen. Aber auch wer nicht verhungert, leidet oft ein Leben lang an den Folgen. Kinder von mangelernährten Müttern und/oder Kinder, die ohne ausreichende Nahrung aufwachsen, wachsen nicht richtig, ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit ist eingeschränkt. Sie lernen schlechter und sind weniger leistungsfähig.

Familien, die Probleme haben, sich ausreichend zu ernähren, sparen deshalb oft an längerfristigen Existenzgrundlagen wie Bildung oder Gesundheit. Das wiederum bedingt, dass auch die nächsten Generationen kaum eine Chance haben, der Armut und dem Hunger zu entkommen. Um kurzfristig zu überleben, wird Land oder anderes Eigentum verkauft, was die Menschen noch tiefer in die Armut treibt. Oder Kinder müssen mitarbeiten, statt in die Schule zu gehen. Eine Gesellschaft, deren Menschen nicht leistungsfähig sind und kaum gebildet, verliert einen großen Teil ihrer Wirtschafts- und Entwicklungskraft.

Und schließlich führt Hunger zu sozialen Spannungen und sogar Krieg. „Das beginnt bei Geschwistern, die sich darüber streiten, wer in die Schule gehen darf oder aufs Feld muss“, so Schöngraf. „Und es endet bei gewaltsamen Konflikten um Land, Wasser und bei großen globalen Flüchtlingsströmen.“

Wer Hunger aktiv bekämpft, leistet also weitaus mehr, als den knurrenden Magen zu beruhigen. „Jede Investition in bessere Ernährungsgrundlagen spart langfristig an dem Geld, das man braucht, um Hunger akut zu bekämpfen. Man setzt auf die Kapazitäten der Menschen, man gibt ihnen Würde und fördert aktiv den Frieden.“ Die Mittel dazu sind da; es gibt genug Land und Lebensmittel, sodass niemand hungern müsste.

ora Kinderhilfe fördert deshalb über seine Patenschaftsprogramme gezielt auch landwirtschaftliche Projekte und Einkommen schaffende Maßnahmen. „Beim Thema Hunger geht es um viel mehr als Ernährungs- und Entwicklungshilfe.“ Davon ist Carmen Schöngraf fest überzeugt. „Letztlich geht es um die Würde des Menschen und um eine friedliche Welt.“

Kontakt für Rückfragen und für Interviewanfragen

Hartmut Schofeld

Telefon: 030 - 643 87 82 31

E-Mail: schofeld@ora-kinderhilfe.de